

Kulturpolitik und Unterhaltung

Hinter den Kulissen der Weltgeschichte

Biologie und Geschichte der Geheimbünde

Die Geschichte ist das Lebensbuch der Völker. Jeder, der es zu lesen vermag, erkennt mit jedem neuen Tag die unablässige Bewegung, die im Ablauf von Jahrtausenden Krieg und Frieden, Höhepunkt und Tiefen, Anfang und Ende, Tag und Nacht scheinbar wirr und regellos nebeneinander stellt oder aufeinander folgen läßt. Es schält sich aber, blickt man recht hinein, ein Gesetz heraus, das besagt, daß alle Größe in den Lebensschicksalen der Völker von der Größe der sie gestaltenden Persönlichkeiten herrührt. Da aber, wo Verfallserscheinungen sichtbar werden, wo es mit dem Bestehen eines Volkes »bergabgeht«, offenbart sich ein Nachlassen der inneren eigenen Kraft und Zucht, das lässige Nachgeben und Sichgehenlassen, das mit gleichgültiger Vertraulichkeit dem »Zufall« vertraut. Ober aber —? Solange die Welt besteht, d. h. solange durch eine Gesellschaftsordnung das nun einmal wohl oder übel auf die eine Erdkugel beschränkte Zusammenleben der Menschheit geregelt und eingeteilt ist, spannen sich, dem bloßen Auge unsichtbar, Fäden um den ganzen Weltkreis, von denen man eigentlich nicht recht weiß, wo sie beginnen und wo sie enden. Das sind die geheimen Kräfte, die mancherlei »Zufälle«, die von einem unsichtbaren Hintergrund aus, der Welten Lauf lenken oder zu lenken vorgeben. Denn der gesunde Lebenswille starker Völker schüttelt die Fesseln ab, in die sie diese Fäden einspinnen, und baut sich aus eigener Kraft und eigenem Ermessen das Haus, hinter dessen Fenstern keine Geheimnisse zu verbergen sind.

Von den Isis-Mysterien der Ägypter, dem Magiertum Babylons und dem seine Einflüsse weit in die Welt und Zukunft erstreckenden persisch-römischen Mithra-Kult, den Eleusischen Mysterien der Griechen bis hin zu jenen internationalen Unsichtbaren, die die Weltrevolution entfesseln, reicht das dicke Netz der Geheimbünde, das sich über Jahrtausende menschlicher Geschichte spannt. Was hinter den Kulissen der Weltgeschichte geschah und noch geschieht — Deutschland ist, Gott sei Dank, frei von allem mehr oder weniger angeberischen, dennoch nicht ungefährlichen Bindungen solcher Art —, ist das Werk der Geheimbünde. Eine biologische Untersuchung ihrer Geschichte gibt erst-

mals der Münchener Feltz Franz Egon Lügeler in seinem zweibändigen, in neun Bücher gegliederten Werk »Hinter den Kulissen der Weltgeschichte« (Helingsche Verlagsanstalt Leipzig). Dieses Werk ist eine Lebensarbeit, an der nicht nur der unendliche Fleiß, die Gründlichkeit und Belesenheit, das Wissen und Nachdenken des Verfassers bewundernswert sind, sondern vor allem die mit wissenschaftlich-sachlichem Ernst betriebene Erforschung all der Untergründe und Zusammenhänge, die das Dasein und Wirken der Geheimbünde in die Weltgeschichte hineinführten. Lebendig und herzhaf in der Darstellung entwirft Lügeler ein nahezu vollständiges Bild der großen und kleinen Geheimmächte, die am Rade der Zeit mit und ohne Erfolg drehen. Der Blick, den er uns hinter die Kulissen tun läßt, ist belehrend. Lügeler hat uns aber zugleich mit diesem wichtigen politischen Werk eine neue Kulturgeschichte geschenkt, die vieles, was uns bekannt ist, einmal sozusagen von der Rehrseite beleuchtet und begründet. Wie wertvoll das Buch ist, bezeugt uns oben drein die Tatsache, daß es vor wenigen Wochen noch in Österreich verboten war.

Es ist etwas geradezu Erschütterndes, wenn man bei bekannten weltgeschichtlichen Ereignissen vergangener Zeiten plötzlich entdecken muß, wie eine unsichtbare Hand die Dinge nach ihrem Gutdünken lenkte. Nun ist zu bemerken — darauf weist Lügeler nachdrücklich hin —, daß diese geschichtlichen Geheimbünde aus den Gedankengängen der Zeiten, in denen sie geboren wurden, zu verstehen sind. Nicht alle diese Bünde und Bündnisse waren politischer Natur, obwohl die Mehrzahl von ihnen zumeist aus Machtdünkel und Ehrgeiz ins geschichtsmachende Fahrwasser kamen. Religiöse Ziele, Phantastereien, gesellschaftliche Belange, Wahnsinn spielten ebensooft wie Messer und Strick die Hauptrolle bei diesen Bünden, in deren Kreisen bekannte Namen, wie der des hochtapferischen Goldmachers Cagliostro, des Abenteurers Schepfer oder des »Ungangs«-Knigge, des Gründers des judenzugänglichen »Elektrischen-Freimaurersystems«, ganz im Gegensatz zu idealistischen Männern wie etwa dem Illuminaten Weiskaupt, austauschen. Besonders aufschlußreich und notwendig

ist für uns natürlich die Geschichte der Freimaurerei, des »Iodgen«-Wesens, das 1717 in England seinen Anfang nahm, sich dabei auf die wesentlich anders gearteten »Steinmehnhütten« und »Werkmaurer« des ausgehenden Mittelalters berief, dann den »Templerorden« als Ahnherrn nannte, 1730 den oft gelegneten politischen Einschlag von Frankreich her übernahm, sich spaltete und mit den anderen Geheimbünden herum schlug, mal mit diesen, mal mit jenem paktierte. Die Freimaurerei war, wie fast alle mystischen Verbände, eine Ausgeburt des aufklärerischen 18. Jahrhunderts.

»Es ist überhaupt erstaunlich, daß wir immer wieder, wie bei allen diesen maurerischen und anderen noch so durchsichtigen Phantastereien, den »Rosenkreuzern«, den »Illuminaten«, den alchemistischen wie den spiritistischen Zirkeln, den Geisterbeschwörenden und sogenannten pietistischen Konventikeln, so manches gekrönte Haupt, so viele sonst untadelige Männer und Frauen aus deutschem Hochadel und den sogenannten »ersten Gesellschaftskreisen« als blindgläubige Mitglieder und leidenschaftliche Verfechter von Plattheiten finden, über die sie doch Bildungsgefängnis und ein erweiterter Gesichtswinkel, ganz zu schweigen von einem gesunden Menschenverstand, hoch hinaus heben müßten.«

Nicht minder wesentlich ist, was Lügeler von der Fülle der historischen Geheimbünde zu sagen hat, von den mehr oder weniger mit offenen Karten spielenden Gesinnungsgemeinschaften, die im Orient und Abendland ihr Wesen oder Unwesen trieben. Mit Interesse liest man von den ismaelitischen (nicht: israelitischen!) Assassinen, von den Templern und Johannitern, von den heute noch bestehenden Thags, Sikkes, von den Dermischen, vom Babilismus Ali Mohammeds, von der politischen Zielrichtung der Troubadours, Minnesänger und Meisterfinger, von des jüdisch-iberischen Mischlings Ignaz von Loyola »Societas Jesu«, von den deutschen Bauernbünden, dem »Bundschuh« und »Armen Konrad«, von den Hussiten, von den Wiedertäufern, von den liberalistischen »Evergeten«-Fehlern, von der spanischen Garduna, der italienischen Camorra und Maffia, usw. Dr. Erich Valentin

1.—5. Tausend verkauft. 6.—10. Tausend im Druck. Die neue — verbesserte und umgeänderte — Auflage ist noch diesen Monat lieferbar. Zwei Bände — etwa 1500 Seiten Text — in Ganzleinen **RM 30.—**

Helingsche Verlagsanstalt / Leipzig

Auflieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig; für Berlin: Herbert Maas, Berlin SW 68, Marktgrafenstr. 63; für Breslau u. Schlesien: Schlesiendes Vereinsfortiment, Breslau